

[FREE] Rote Ratten: Oberinspektor Chens vierter Fall Kriminalroman

Rote Ratten: Oberinspektor Chens vierter Fall Kriminalroman

Von Xiaolong Qiu

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #361727 in BcherVerffentlicht am: 2009-04-01Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.48 x .79b x 4.72l, Einband: Taschenbuch384 Seiten | File size: 78.Mb

Von Xiaolong Qiu : Rote Ratten: Oberinspektor Chens vierter Fall Kriminalroman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Rote Ratten: Oberinspektor Chens vierter Fall Kriminalroman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. China heutzutageVon BriseIn dieser Romanserie kann man, so hoffe ich, das China von heute durchaus in vielen Facetten

kennenlernen, selbst wenn der Autor so lange schon nicht mehr dort lebt. Einen Thriller wegen irgendwelcher Morde muss man nicht erwarten, natürlich ist jeder Mord oder das Morden spektakulär, aber das, was "thrillt" ist das politische Leben dort, die Sitten, Gebräuche bis zu Essgewohnheiten, das Milieu, Leben in der Stadt, in Massen, auch das Wohnen, Einreihen alter Strukturen, Aufbauen eines "NEUEN", immer mal wieder neuen Menschen, Korruption und Versuch dagegen anzukämpfen. Hochinteressant! 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Schlechtesten Chen-Krimi Von FJ Mit Vergnügen habe ich die ersten drei Teile der Inspektor Chen-Reihe gelesen. Die Beschreibungen und Einblicke des Autors zum Land China, dem politischen System bzw. zu Shanghai waren interessant und gut in die Bücher eingebaut. "Rote Ratten" kann leider nicht mit den ersten drei Büchern mithalten und zwar aus folgenden Gründen: ACHTUNG: Enthält Inhalte aus dem Buch! * Der Autor hat das Buch 2007 geschrieben, das Buch spielt allerdings in den 1990ern. Dabei mischt der Autor scheinbar die Zeiten wie es ihm gerade passt, durch. Ein Beispiel: Einerseits schreibt er im Buch, dass fast niemand sich ein Handy leisten kann und so ein Gert nur vermögenden Menschen vorbehalten ist. Das mag in den 90ern so gewesen sein. Dann allerdings besorgt sich Kommissar Yu von Gu mal schnell ein Laptop, geht damit von zu Hause aus ins Internet (WIE??) und recherchiert damit wichtige Informationen (WIE?). Dieser Teil ist geradezu lächerlich und erinnert ein bisschen an die bekannten Szenen aus (schlechten) Hollywood-Filmen, wo sich die Darsteller einfach irgendwo vor einen Computer setzen, dann im Internet in Zeitungsarchiven aus vergangenen Jahren recherchieren und natürlich auf Anhieb alle Daten finden, die sie benötigen. * Manche Dinge sind ebenso unglaublich: Ein Chinese gibt einem anderen (Bao) ein Handy. Drei Tage später können sich die Marshals in einer anderen Stadt ohne Probleme eine Transkription aller Telefonate von diesem Handy besorgen. Wow.... wurde in den USA in den 90ern jedes Handy überwacht und abgehört, oder nur die von allen Chinesen im Land? * Manche Handlungsstränge beginnen interessant, werden aber gar nicht weitergeführt bzw. sind in sich unlogisch. Ein Beispiel: Gu sagt Chens Mutter Schutz von der Mafia zu. Peiqin (Yu's Frau) passt auch einen Tag auf die Mutter auf. Auf einmal sieht sie jemand verdächtigen und die Mutter wird evakuiert. Warum? Könnte das nicht einer der "guten" Mafia-Leute gewesen sein? Weiters steht im Buch ein Satz der so ähnlich lautet wie "Peiqin war sich zu diesem Zeitpunkt nicht bewusst, dass das erst der Anfang ihres Abenteuers werden sollte". Dann wird bis zum Ende nichts mehr darüber erwähnt. * Scheinbar hat jeder Chinese in L.A. einen alten Freund, der sich "zufällig" meldet. Der ganze Amerika-Teil ist sowieso komplett lächerlich, weil er auf einer riesigen Reihe von Zufällen aufbaut. Beispiel: Zum Glück kann sich Chen genau DEN Nachmittag "freinehmen" an dem Xings Mutter im Tempel ist, usw. * Chen ist der "dichtende Inspektor"... meines Erachtens hat Qiu Xiaolong in dieser Geschichte den Mangel an Handlung mit Gedichten ausfüllen wollen. Abgesehen davon, dass mir das bertrieben erscheint, sind die meisten der Gedichte nicht mal gut. Vielleicht liegt das aber auch an der Übersetzung. Vielleicht liege ich auch falsch, aber ich denke die meisten der Leser sind weniger auf auf scheinbar schlecht übersetzte Gedichte erpicht, als auf einen spannenden Handlungsstrang. * Ein letzter, persönlicher Punkt: Catherine Rohn (ehemalige Sinologin) hat zwar (siehe erstes Buch) nie in China studiert, spricht aber so gut Chinesisch, dass sie nachher für die Chinesen dolmetscht. Dieser Teil ist wahrscheinlich den meisten Lesern egal, weil die wenigsten einen Bezug zur chinesischen Sprache haben. Man mag mir Dummheit unterstellen, aber ich habe selbst drei Jahre Chinesisch gelernt, davon eines zu Hause auf der Uni und zwei in China. Trotzdem schätze ich mein Chinesisch nicht so gut ein, wie es in dem Buch bei ihr dargestellt wird... Traurig, dass der vierte Teil so viel schlechter war als die ersten drei. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Herzbrecher! Von Customer Wann sehen wir Oberinspektor Chen endlich mal verfilmt? Tolle Mischung aus Kriminalfall, Gesellschaftskritik und einer leisen Melancholie, die über allem liegt. Oder schwebt über allem der Duft der leckeren Gerichte, die so anschaulich beschrieben werden, dass einem das Wasser im Munde zusammenläuft? (Achtung, nicht nach dem Muster "Der Inspektor kocht"!

Kurzbeschreibung Wenn das Wasser allzu klar ist, leben keine Fische mehr im Teich. Eine Reise nach Amerika, davon hat Oberinspektor Chen schon lange geträumt. Und nun soll der dichtende Polizist eine Schriftstellerdelegation in die USA begleiten. Doch die einmalige Gelegenheit kommt für Chen mehr als ungunstig. Denn er hat einen Auftrag erhalten, der eigentlich seinen vollen Einsatz in Shanghai erfordert: Nach dem Tod eines Polizisten in einem Bordell verpflichtet ihn die oberste Parteibehörde, endlich den Roten Ratten - korrupten Beamten und Schmiergeld zahlenden Neokapitalisten - das Handwerk zu legen. Doch schon bei den ersten Recherchen muss Chen feststellen, dass er es mit einflussreichen Parteikadern zu tun bekommen wird, die vor nichts zurückschrecken über den Autor und weitere Mitwirkende.

Qiu Xiaolong, 1953 in Shanghai geboren, arbeitet als Übersetzer, Lyriker und Literaturkritiker. 1988 reiste er in die USA und kehrte nach dem Massaker am Tiananmen-Platz nicht nach China zurück. Seit 1994 lehrt er an der Washington University St. Louis chinesische Literatur und Sprache. Susanne Hornfeck, Dr. phil, ist Germanistin und Sinologin, Autorin und Übersetzerin. Fünf Jahre lebte und lehrte sie in Taipei. 2007 wurde sie mit dem renommierten C.H. Beck Übersetzerpreis ausgezeichnet. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. undefined (2007-03-06)